

Schreiben Sie in deutscher Sprache an die Geschäftsleute, die in der Täglichen Omaha Tribune anzeigen. Ihre Wünsche werden genau so ausgeführt werden, als wenn Sie in der englischen Sprache schreiben.

Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Allgemein schon heute abend und Samstag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.
Für Nebraska: Allgemein schon heute abend und Samstag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.
Für Iowa: Schön heute abend und Samstag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.

34. Jahrgang.

Omaha, Neb., Freitag, den 20. Juli 1917.

-8 Seiten.-No. 111.

Die Militärziehung hat heute begonnen!

Ziehungsmethode geändert, da die ursprüngliche Konfusion herbeiführen würde; Ziehung mag zwölf Stunden währen.

Die erste gezogene Nummer lautet „258“!

Washington, 20. Juli.—Pünktlich um 9 1/2 Uhr, wie gestern offiziell bekannt gegeben, hat heute vormittag im Zimmer 226 des Senatsgebäudes die Auslosung der Militärpflichtigen begonnen.

Die Art der Ziehung, wie sie gestern amtlich veröffentlicht wurde, und welche das Resultat wochenlang erwartungen und Unterdrückungen war, wurde in letzter Stunde vollständig geändert. Nach Bekanntmachung der Ziehungsmethode waren nämlich aus verschiedenen Teilen des Landes Depeschen eingetroffen, aus denen hervorging, daß die Registrierungsbürokraten in den betreffenden Distrikten die Seriennummern falsch angegeben hatten, jedoch bei der Anwendung der beschriebenen Methode Konfusion entstehen würde. Man ist daher geneigt, 10,500 Nummern zu ziehen, was anstatt eine Stunde, wie gestern angegeben, zehn bis zwölf Stunden in Anspruch nehmen würde. Der Vorteil der neuen Methode ist allerdings größere Einfachheit, der Nachteil jedoch, daß die Ziehung zehnmal so lange dauert.

Bei der Ziehung sind nur wenige eingetragene Personen außer Kriegssekretär Baker, Prof. Dr. J. H. Crowder, Beamten des Kriegsamt, den an der Leitung Beteiligten und verschiedenen Zeitungsleuten und Photographen zugegen.

An der Ziehung selbst sind neun Mann beteiligt. Einer, dem die Augen verbunden sind, schüttelt unachtsam die Kugeln in der Glasglocke durcheinander. Ein zweiter, ebenfalls mit einer Blinde um die Augen, nimmt die einzelnen Kugeln heraus. In seinen beiden Händen stehen zwei Ausrufer, welche die Kugeln öffnen und die darin enthaltenen Nummern ausrufen. Drei Clerks führen Buch über die Zahl der ausgerufenen Nummern, ein anderer prüft die Richtigkeit jeder Nummer vom Zettel mit der ausgerufenen Zahl, worauf dieselbe von einem Revisor auf eine große schwarze Tafel, welche tausend Diabrate enthält, mit Kreide eingeschrieben wird. Sobald die Tafel vollgeschrieben ist, wird sie fotografiert, als unveränderliche Liste der Ziehung.

Das Land ist in 4,557 Distrikte eingeteilt worden, und die geeigneten Nummern haben für jeden Distrikt in jedem Bezirk, der diese Zahl auf seiner Registrierungskarte hat, Geltung. Auf Omaha haben nur Nummern bis 4,548 Bezug, da hier nicht mehr registriert wurden, und auf Douglas County außerhalb Omahas nur bis 1,950.

Secretary Baker sagte, ehe die Ziehung begann, folgende Worte: „Dies ist eine Gelegenheit von großer Würde und Feierlichkeit. Die heute gezogenen jungen Männer werden durch das Privilegium, ihrem Lande zu dienen, geehrt.“

Die erste gezogene Nummer ist 258. Dies bedeutet, daß in allen 4,557 Bezirken diejenigen registrierten, welche die Zahl 258 auf ihren Karten haben, sich in ihren Distrikten zuerst zur Untersuchung zu stellen haben. Zu Omaha sind dies: S. Kearns, L. W. Southwick, L. W. Saus, S. Calabro, B. D. McCullough, C. J. Hart.

Englands Strafe für die Neutralen!

Als solche bezeichnen neutrale Diplomaten das amerikanische Ausfuhrverbot.

Washington, 20. Juli.—Neutrale Diplomaten in Washington versichern, daß Großbritannien darauf beharre, die Ver. Staaten sollten ihren Druck auf die neutralen Länder Europas auf die sehr wegen Verbots der Blockade Deutschlands ausüben, sondern um sie dazu zu zwingen, daß sie sich während der verflochtenen drei Jahre geneigert hätten, die von England ihnen diktierte Handelspolitik zu treiben.

Es wurde berichtet, daß in der Korrespondenz, welche die Neutralen mit den Ver. Staaten wegen des Gegenstandes führen werden, die Regierungen der Neutralen darauf beharren, daß die von ihnen nun beanspruchten Rechte nicht verschieden sind von jenen Rechten, für welche die Vereinigten Staaten in ihrer Kontroverse über die Blockadefrage mit den Londoner Auswärtigen Amt eintraten.

Kein Lebensmittel-Diktator gewünscht!

Senat nimmt für eine Lebensmittel-Kontrollkommission von drei Mitgliedern.

Washington, 20. Juli.—Mit 60 gegen 16 Stimmen erklärte sich gestern der Senat für die Schaffung einer aus drei Mitgliedern bestehenden Nahrungsmittel-Kontrollbehörde anstelle eines Nahrungsmittel-Diktators, wie er seitens der Regierung in Herrn Hoover angelehnt oder vorgeschlagen ist.

War wieder eine gemeine Hezklige!

Lawrence, Kans., 20. Juli.—Unterstützung in den bakteriologischen Laboratorien der Universität von Kansas haben ergeben, daß die, wie der Staatschemiker Smith behauptet hatte, mit Bazillen zur Erzeugung des Simbdenkrankes verunreinigten Seifeplatten absolut harmlos und steril sind, wie man sie in den Apotheken erhält.

Deutsches Recht steht im Weg.

Dallas, Texas, 20. Juli.—Bundesrichter G. W. Jax verweigerte gestern Deutschen das Bürgerrecht, was das für bereits vor Ausbruch des Krieges mit Deutschland nachgehakt hätte.

Er begründete sein Vorgehen mit einem Hinweis auf das deutsche Gesetz, das Deutschen Reichsangehörigen unter Umständen gestattet, ihre Reichsangehörigkeit zu behalten, selbst wenn sie sich in anderen Ländern naturalisieren lassen.

10358, 5588, 1887, 6016, 5948, 2707, 4795, 6904, 9781, 7664, 4109, 298, 8472, 6877, 8603, 4349, 8409, 4942, 4032, 7677, 3273, 9129, 8424, 3690, 5715, 8275, 8321, 100020, 9082, 8237, 4668, 690, 3176, 2438, 8106, 10098, 2850, 5947, 9235, 3078, 7360.

Briten verletzten Hollands Neutralität!

Deutsche Dampfer wurden von ihnen in holländischen Gewässern angegriffen und gefasert.

Im Haag, 20. Juli.—Das Marine-department hat gestern abend offiziell bekannt gemacht, daß die von britischen Kriegsschiffen gefaserten holländischen Handelsdampfer in holländischen Gewässern angegriffen wurden. (Dieses verstoßt beinahe gegen das Völkerrecht und gegen die holländische Neutralität—aber was scheidet die Briten dieses. Sie haben sich schon ganz andere Dinge zuzuschulden kommen lassen, wonach kein Haß gefährt hat. Alles, was die Holländer tun werden, ist, einen Protest gegen diesen Neutralitätsbruch zu erlassen.)

Holland gewarnt.

Amsterdam, 20. Juli, über Holland.—Bei der Besprechung der Ausrüstung deutscher Dampfer in holländischen Gewässern durch britische Kriegsschiffe sagt die Hollische Zeitung: „Die holländische Regierung muß einsehen, daß wir von ihr Handlungen verlangen und nicht bloße Worte, wenn sie Wert darauf legt, wirklich als neutrale Macht zu gelten.“

Suffragetten nehmen Begnadigung doch an!

Waren selenfröhlich, als sie aus dem Arbeitshaus herauskommen konnten.

Washington, 20. Juli.—Die 16 zu 60 Tagen Arbeitsstrafe verurteilten Suffragetten haben sich die Sache überlegt, und die Begnadigung des Präsidenten Wilson doch angenommen, nachdem sie zwei Tage der Strafe abgelesen hatten. Sie verließen scheinbar herznachgeglückter gestern abend das Arbeitshaus, trotzdem sie zuerst gepörrt hatten, daß sie keine Gnade annehmen würden.

Universitätslehrer als unloyal bestraft!

Hatte die Haltung der Ver. Staaten in diesem Krieg als unehrenhaft bezeichnet.

Corvallis, O., 20. Juli.—Richter George W. Ray hat den aus dem Dartmouth College hervorgegangenen Gelehrten und Professor an der Universität Syracuse Alvin Goodnow Whittier, der die Haltung der Vereinigten Staaten im gegenwärtigen Weltkriege als unehrenhaft charakterisiert hatte, ein doppeltes Strafmaß zugesprochen. Richter Ray hat den Gelehrten nicht allein unter \$500 Bürgschaft für sein Erscheinen vor dem Bundes-Gerichtshof gestellt, die im Oktober in Auburn gleichzeitig tritt, sondern auch gleichzeitig angeordnet, daß er alles Beweismaterial in diesem Falle dem Bundes-Generalanwalt zur weiteren Veranlassung unterbreiten werde.

Prinz Eitel Friedrich in Paris verklagt!

Paris, 20. Juli.—Ein Herr Dubois, Besitzer eines Schlosses in Compiegne, hat heute in einem Pariser Gericht eine Klage eingereicht, in welcher er Prinz Eitel Friedrich, den zweitältesten Sohn des Deutschen Kaisers, des Einbruchs und der Plünderung bezichtigt.

Der Papst wird über den Krieg sprechen!

Rom, 20. Juli.—Im Vatikan heißt es, daß der Papst an seinem nächsten Sonntag, 24. Juli, in Verantwortung einer Begrüßungsrede des Kardinals Vanetti eine wichtige Botschaft bezüglich des Krieges verkünden werde.

Für einen Frieden ohne Annexion!

Der Majoritätsblock im Reichstag bringt mit seinen Friedensansichten durch.

Kopenhagen, 20. Juli.—Der Reichstag hat gestern abend die vom Majoritätsblock, bestehend aus Zentrumsmittgliedern, Liberalen und Sozialisten, unterbreitete Friedensresolution mit 124 gegen 16 Stimmen angenommen. In dem Beschlusse wird ein Frieden ohne Annexion befürwortet.

Deutsche Offensive beunruhigt Briten!

Sindenburg will Frankreich vernichten, ehe die amerikanische Armee eintrifft.

London, 20. Juli.—In dem hierigen Kriegsamt beschäftigt man sich eingehend mit der deutschen Offensive an der französischen Front. Man sagt sich, daß Feldmarschall v. Hindenburg den Versuch macht, die Franzosen zu vernichten, ehe zahlreiche amerikanische Truppen eingreifen können. Sindenburg sieht jedenfalls ein, so heißt es, daß frühe Armee eine günstigere Lage auf den Schlachtfeldern des Westens schaffen könnten, wenn die dortigen, gegenwärtigen Streitkräfte der Franzosen und Engländer nicht baldmöglichst aufgerieben werden. Und die Franzosen sind es anscheinend, auf die es Hindenburg abgesehen hat, da sie am meisten geschwächt sind. (Zank der britischen Selbstsucht, die Söhne Albions so viel wie möglich zu schonen.) Heutigen Depeschen zufolge legen die Deutschen ihre Offensive an der französischen Linie unentwegt weiter fort.

Russen überall geschlagen.

London, 20. Juli.—Hier ergreifende Nachrichten besagen, daß die Deutschen und Ostereid-Ungarn an der russischen Front zahlreiche Verstärkungen an sich gezogen und dort eine gewaltige Offensive eröffnet haben. Von Brody, nahe der nördlichen Grenze Galiziens, in südlicher Richtung bis unterhalb Kalusch, löst eine heftige Schlacht; Einzelheiten über den Verlauf derselben aber fehlen. (Wir wollen es den Londonern unter dem Siegel der Verschwiegenheit verraten — die Russen kriegen Haue!) Offizielle deutsche Berichte von gestern abend besagen, daß die Russen auf einer weiten Front bei Josephoff, an der Karpopol-Kernberg Bahn gelegen, geschlagen wurden.

Die Kriegsziele.

„Unsere Ziele“, fuhr der Kanzler fort, sind: 1. Daß das Gebiet des Vaterlandes unerschützt ist. Wir können nicht mit einem Feinde in Unterhandlungen treten, der Teile von unserem Reiche verlangt.

Loth Amtsvorgänger.

Seines Amtsvorgängers Dr. von Bethmann Hollweg gedachte der Kanzler in herzlichen Worten. Er sagte: Gegen diesen hochverdienten Mann hat sich eine bittere Kritik geltend gemacht. Diese Kritik wurde von Feindschaft und Haß gegeben, während ich mich bemühte, die Feindschaft hinter verschlossenen Türen freier laut gelassen hätte. Wenn die Geschichte dieses Krieges offen vor uns liegen wird, dann werden wir alle begreifen, was Dr. von Bethmann Hollweg's Kanzlerschaft für den Feind bedeutete.

Kanzler verlangt deutschen Frieden!

Deutschland wird nicht wieder die Hand zum Frieden bieten; zu machende Friedensofferte muß von den Feinden kommen.

Dr. Michaelis zollt Ex-Kanzler hohen Tribut!

Amsterdam, 20. Juli, über London.—Der neue Reichskanzler Dr. Michaelis hat gestern nachmittag mit großer Spannung erwartete Rede im Reichstag gehalten. Er sagte unter anderem folgendes: „Von Sr. Majestät dem Kaiser zum Reichskanzler ernannt, ist mir heute zum ersten Male die Ehre zuteil geworden, mich mit Ihrem hohen Hause in Verbindung zu setzen. In den allerhöchsten Zeiten ist mir eine schwere Last auferlegt worden. Aber auf Gott und deutsche Stärke vertrauend, habe ich das verantwortliche Amt angenommen und werde der Sache des Vaterlandes mit allen Kräften dienen. Von Ihnen, meine Herren, erblicke ich Ihre treue Mitwirkung in demselben Geiste, wie er sich in dieser Körperlichkeit während der Kriegszeit in so erhabener Weise gekennzeichnet hat.“

Unverbrüchliche Treue zu Oesterreich-Ungarn!

Amsterdam, 20. Juli, über London.—Gleich nachdem Dr. Michaelis das Reichskanzleramt angetreten hatte, sandte er an den österreichischen Minister des Auswärtigen Grafen Czernin, ein Telegramm, in welchem er sagte, er halte es für seine höchste Pflicht, das unverbrüchliche Bündnis mit Oesterreich-Ungarn aufs neue zu bekräftigen. Es sei seine feste Überzeugung, daß Oesterreich-Ungarn und Deutschland zusammen mit den übrigen Verbündeten siegreich aus diesem Kriege hervorgehen würden, und daß der Krieg diesen heldenhaften Völkern eine glänzende Zukunft bringen würde. Graf Czernin antwortete, daß er eines siegreichen Krieges sicher sei und daß Oesterreich-Ungarn in dieser Hinsicht Hand in Hand mit Deutschland arbeiten wird. Der molterprobte Mund wird weiterbestehen. (So lang ein Gott der Väter walte, wird dieses Geschlecht nicht untergehen.)

Wollen deutsche Flottenbasis angreifen!

Amerikanische Offiziere sehen darin die einzige Möglichkeit, den Krieg zu gewinnen.

Washington, 20. Juli.—Solche hiefige Arme- und Flotten-Offiziere hielten heute eine Konferenz und kamen darin überein, daß der Krieg nur dann gewonnen werden könne, wenn man die deutsche Flottenbasis angreife und den Kielkanal zerstöre würde. Man machte geltend, daß eine große Landstreitmacht hinübergeschickt werden müsse, um die Flotte und Luftflotte zu unterjochen.

Die Kriegsziele.

„Unsere Ziele“, fuhr der Kanzler fort, sind: 1. Daß das Gebiet des Vaterlandes unerschützt ist. Wir können nicht mit einem Feinde in Unterhandlungen treten, der Teile von unserem Reiche verlangt.

Loth Amtsvorgänger.

Seines Amtsvorgängers Dr. von Bethmann Hollweg gedachte der Kanzler in herzlichen Worten. Er sagte: Gegen diesen hochverdienten Mann hat sich eine bittere Kritik geltend gemacht. Diese Kritik wurde von Feindschaft und Haß gegeben, während ich mich bemühte, die Feindschaft hinter verschlossenen Türen freier laut gelassen hätte. Wenn die Geschichte dieses Krieges offen vor uns liegen wird, dann werden wir alle begreifen, was Dr. von Bethmann Hollweg's Kanzlerschaft für den Feind bedeutete.

Der Papst wird über den Krieg sprechen!

Rom, 20. Juli.—Im Vatikan heißt es, daß der Papst an seinem nächsten Sonntag, 24. Juli, in Verantwortung einer Begrüßungsrede des Kardinals Vanetti eine wichtige Botschaft bezüglich des Krieges verkünden werde.